

Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 33

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cumulus
Spar-Boiler
spart Strom u. Geld

FR. SAUTER A.-G., BASEL

Frau von Heute

Warum sie heiraten? ...

von
Klara K. . . . t

Diese Frage drängt sich einem unwillkürlich auf, wenn man es anhören muss, wie verheiratete Männer über die Ehe sprechen. Gewöhnlich fängt es damit an, dass der Aeltere zum Jüngeren sagt: «Ja, Sie haben es gut, Sie sind nicht verheiratet!»

Und dann gehts los, und mit vielen «ach» und «weh» wird das beliebte Steckenpferd solange geritten, bis die Polizeistunde dem Gejammer ein Ende macht. — Dann erhebt sich der geplagte Ehemann, trinkt sein Bier aus, tätschelt der Kellnerin die Backe und sagt: «So! ich muss heim!»

Und zu Hause schleicht er sich schuld- bewusst geräuschlos ins Zimmer (damit die Kinderchen nicht aufwachen) und dann kriecht er ins Bett (ohne die Zähne zu putzen) und schläft ein. Er schläft immer sofort ein. — Dann schnarcht er.

Bei einem solchen Manne ist es wirklich schwer zu sagen, warum er geheiratet hat. Sehr wahrscheinlich aus traditionellen Rücksichten oder aus bürgerlichem Pflichtgefühl.

Frägt man ihn auf sein ewiges Gejammer hin: «Wieso haben Sie dann überhaupt geheiratet?» dann antwortet er: «Ja, das habe ich mich auch schon gefragt, denn glauben Sie mir, so eine Ehe, nichts als Sorgen, und die Kinder, und dann ist wieder die Frau krank, und dann und und . . . ad infinitum . . .»

Er weiss selber nicht, wieso er geheiratet hat! Er hat vielleicht eine Ahnung davon; aber er kann sich nicht mehr erinnern, «denn die Ehe macht alt . . .».

Hie und da trifft man immerhin ein Exemplar dieser bürgerlichen Gattung Ehemänner, das sich des Grundes noch entsinnen kann. Es antwortet: «Ja, das kann ich Ihnen schon sagen, sehen Sie, ich war damals eben jung und dumm! — Heute würde ich nicht mehr heiraten . . .»

Und wenn man weiter fragt: «Ja, aber wieso denn?» — dann lächelt der feiste Bürger ein widriges zweideutiges Lächeln

und meint: «Ja, ja, eben ja!» — und jetzt weiss man, wieso er geheiratet hat . . .

Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass diese Art «Liebesheirat» mit Liebe nichts zu tun hat. — «Jugend hat immer einen Reiz», sagt Schopenhauer, und dieser Reiz ist es, der die unbesonnenen Bürger zur Ehe verleitet, ohne Bedenken, dass ein Reiz, der auf Jugend beruht, mit dem Alter verschwinden muss, um peinlicher Gleichgültigkeit Platz zu machen.

Bedeutend sympathischer als diese primitive Reiz-Ehe und sicherlich auch bedeutend dauerhafter ist die klare und saubere Ehe — G. m. b. H., wie wir sie heutzutage zu tausenden antreffen.

Irgend eine Interessen-Gemeinschaft führt zwei Menschen zusammen, und sie entschliessen sich, diese Interessen nach aussen durch eine Ehe zu schützen und zu wahren.

Da sucht also z. B. ein Mann eine geschäftstüchtige Frau mit so und so viel Mille Kapital und irgend eine Frau entschliesst sich, das Angebot unter den und den Bedingungen anzunehmen.

Gewiss eine nüchterne Sache; aber durchaus sauber. Ein solcher Mann verdient um seiner Ehrlichkeit willen alle Achtung. Leider aber finden wir diesen Typ selten rein und die materielle Tendenz wird nur zu oft in gewissenloser Weise durch ideale Liebesheuchelei übertüncht. Aus diesem Grunde kann ein reiches Mädchen auch den heiligsten Liebesschwüren gegenüber nie sicher sein, ob nicht vielleicht doch das Geld die Ursache der grossen Leidenschaft war.

Was die echte Liebesregung betrifft, so habe ich gefunden, dass diese bei



Die Schürze für Haus und Beruf

in allen modernen Farben und Besätzen



passepoliert

5.90

mit buntem Besatz 6.20
mit Schalkragen
extra weit 8.80
Ia Qualität

Harry Goldschmidt
St. Gallen

Speisergasse
Ecke Brühlgasse

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Graue Haare Haarausfall

verschwinden in einer Woche nachweisbar ohne Mißerfolg mit dem

Alpenkräuter-Haarbalsam

vom Ull-Balsam-Vertrieb,
Basel, Mülhauserstrasse 141.
Unschädlich — farbfrei
tausendfach empfohlen.



Ice Cream

erfrischend
nahrhaft
u. gesund

VERBANDSMOLKEREI ZÜRICH

Frau von Heute

Männern höchst selten anzutreffen ist. Die meisten lassen sich durch äussere Reize oder durch das blinkende Geld blenden, und selten einer, der von diesen männlichen Schwächen frei wäre.

Eine Frau, die daher à tout prix aus Liebe geheiratet sein will, bleibt am besten ledig — dies allein kann sie vor der Enttäuschung bewahren.

Mag sie aber auf die Ehe nicht verzichten, so empfehle ich ihr einen ehrlichen sauberen Materialisten, der ihr, nach reiflicher Ueberlegung der Sache, ein Bündnis vorschlägt. Sie wird dabei immer noch besser fahren, als mit einem jener Narren, die jederzeit bereit sind, für ein kurzes Leben «ewige» Treue zu schwören.

Im Uebrigen aber halte sich die Frau an sich selbst und schaffe sich im eigenen Ich den festen Rückhalt dieses Lebens.

Dies war der dritte und letzte Artikel von Klara K...t. Vergl. No. 27 und No. 23.

Den Artikel von Klara K...t habe ich mit Interesse gelesen. Da aber bekanntlich jedes Ding «zwei Seiten hat», möchte ich auch die Kehrseite der aufgeworfenen Frage etwas beleuchten, und ich hoffe, auch bei der «Frau von Heute» das nötige Verständnis dafür zu finden.

«Der Unfug kommt vom Manne» — und der Fehler liegt doch wohl zu einem guten Teile — an der Frau!

Ihre Freundin beklagt sich über die Taktlosigkeiten ihres Mannes, die zu seinem korrekten Benehmen vor der Ehe in direktem Gegensatze stehen. Ein solches Nachlassen konstatieren zu müssen ist sicher bitter — ich weiss es — und ich gebe auch gerne zu, dass es in

dem von Ihnen geschilderten Falle wirklich der Beweis ist für eine Heuchelei des Mannes vor der Ehe, die ihm nachher zu unbequem wird. Aber ich finde, dass man bei ruhigem und objektivem Denken diesen Schluss nicht verallgemeinern darf.

Tief mit dem Wesen des Mannes verwurzelt ist die Ritterlichkeit, die Freude am Beschützen und Umhegen. Diese Fürsorge wird sich auch die ganz modernen denkende Frau gerne gefallen lassen, wenn sie gelernt hat, sie richtig zu verstehen.

Es gibt Männer, die durch eine glückliche Jugendzeit hindurch diese Ritterlichkeit als etwas Selbstverständliches erworben haben und sie auch in jeder Lebenslage und unter allen Umständen behalten. Bei vielen andern ist sie vergraben unter Enttäuschungen, bitteren Erfahrungen und Alltag — aber ein Fünkchen davon lebt in der Seele eines jeden — und möchte gepflegt sein! Wir Frauen wissen das nur viel zu wenig.

Wie viele von uns danken mit einem freundlichen Wort, mit einem Nicken oder auch nur mit den Augen für einen überlassenen Platz, für eine geöffnete Türe oder irgend eine andere kleine Hilfeleistung? Doch nur wenige. Die andern nehmen es entgegen als etwas, das ihnen der Mann «schuldigt» ist, und sie finden es nicht der Mühe wert, darüber nachzudenken, wie das stimmt zu den Gedanken über «Frauen-Emanzipation — Gleichberechtigung der Geschlechter».

Einem feindenkenden Manne wird die Ritterlichkeit auch so innerste Pflicht bleiben, aber wie vielen nimmt es die Freude, lässt sie abstumpfen und gleichgültig werden? Und dann empören wir uns. — Das gilt ganz besonders auch für die Ehe. Eine Frau, die kleine Aufmerksamkeiten ihres Mannes immer wieder mit freundlichem Danke lohnt — und auch auf ihre Weise vergilt —, wird ihn auch immer wieder zu neuen «Ritterdiensten» anspornen. Ich kann nicht finden, dass der eine oder andere Teil dadurch von seiner Selbständigkeit einbüsse — und im strengen Arbeitstag sind diese kleinen Freundlichkeiten ebenso viele bunte Blumen, die ich wenigstens nicht missen möchte.

H. J. P.

MERKUR
SEIN GUTER
Kaffee
SEIN WÜRZIGER
Tee
SEIN
Tourenproviant
Rohkost-
SPEZIALITÄTEN
5% Marken 130 Filialen

Wie fein und zart
weiss und weich
blühend und gesund
ist meine Haut
seit ich sie mit

Crème Solanda

pflege.

Ich möchte dieses feine Hautpflegemittel nicht mehr missen, denn selten hat mich eine Crème so entzückt und befriedigt.

Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode“ Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels **brieflichen Fernunterrichts** in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 135



Alles für Ihren Keller

In- und ausländische Biere, Weine, Spirituosen, Liqueure, Champagner, Mineralwasser.
Prompte Lieferung durch unsere Schnelllieferungswagen. Verlangen Sie unsere Preislisten.

ULMER & KNECHT
AG. *Luzern* TELEPHON LIMMAT 177/79

OVIGNAC SENGLET
aus frischen Eiern und altem Cognac
GIBT NEUE KRAFT!

Im Ausschank in allen guten Restaurants

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1929 Nr. 33